

Jena, 28.05.2023
Ulf Weißleder
(Initiative – Natur erhalten
im Himmelreich)

Herrn
Christian Gerlitz
Dezernat 3 Stadtentwicklung und Umwelt
Am Anger 26
07743 Jena
(vorab per E-Mail)

Alter Schießplatz Jena Zwätzen – Presseartikel der Stadtverwaltung Jena

Sehr geehrter Herr Gerlitz,

ich schreibe Ihnen heute als Anwohner des Himmelreiches und Initiator der Petition und Initiative „Natur erhalten im Himmelreich – der Wald am alten Schießplatz muss bleiben“.

Vor einigen Wochen erfolgte im Auftrag Ihres Hauses, die Einzäunung des gesamten Areals am alten Schießplatz in Jena Zwätzen durch den Kommunalservice Jena. Es handelt sich um eine Fläche von 53.000 qm.

Über zwei vorliegende Gutachten, die eine Kontaminierung an zwei Stellen des Geländes (insgesamt 2.850 qm) angeblich nachweisen, wurde berichtet. Das Gutachten wurde von einigen BürgerInnen bereits in Ihrem Haus eingesehen. Der Ortsteilbürgermeister von Jena Zwätzen, Herr Dr. Waldemar Kühner und ich haben uns am 26.05.2023 von zwei Kollegen Ihres Hauses, ausführlich die Gutachten erläutern lassen. Dafür erst einmal herzlichen Dank.

Das Gutachten wirft jedoch zahlreiche Fragen auf. Wie kommt man bei der Bewertung u.a. dazu, das Gelände als Park- und Freizeitanlage einzustufen, obwohl es sich um ein Waldgebiet handelt? Es verhärtet sich mittlerweile auch der Verdacht, dass die Problematik der Kontaminierung so gering ist und für die Vernichtung des Waldes nicht ausreicht, so dass Ihr Haus jetzt über angeblich auf dem Gelände vorhandene Kampfmittel, eine Abholzung des intakten Waldes vorantreiben will. Die Abholzung von Bäumen zur Schaffung von Baufreiheiten und damit eine angeblich zwingend vorhergehende Kampfmittelfreisuche dürfte ein billiger Vorwand sein. Aus unserer Sicht ist das vollkommen überzogen und ein unverhältnismäßiger Eingriff in die Natur.

Ihr am 26.05.2023 veröffentlichter Presseartikel, der am 27.05.2023 in der örtlichen Presse erschien, ist ein Hohn gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern. Ich zitiere die Einleitung des Artikels: „Die Stadt nimmt den Schutz der Anwohner vor gefährlichen Belastungen ernst“. Hier werfen sich sofort Fragen auf:

- 1.) Was hat die Stadt den letzten Jahrzehnten für den Schutz der Anwohner getan, wenn ein Begehen des Areals angeblich so gefährlich ist? Uns ist kein einziger Fall bekannt, bei dem eine Gefährdung eingetreten ist.
- 2.) Das Gutachten wurde im Januar 2021 Ihrem Haus zugestellt. Warum erfolgten dann nicht gleich Sicherungsmaßnahmen, wenn Sie Gefahr im Verzug sehen? Angeblich lag es an Lieferengpässen für den Zaun. Hätte dann nicht die Stadtverwaltung rund um das Areal unverzüglich Warnschilder aufstellen müssen? Dies dürfte übrigens auch nach heutiger Sicht ausreichen.

Problematisch gestaltet sich die Einzäunung für die Tierwelt. Eine Hauskatze hat sich hier bereits am Zaun erheblich verletzt. Der Anwohnerin entstanden Kosten von ca. 150,00 € für die tierärztliche Behandlung. Die Durchlässe für Tiere sind nicht ausreichend. Größere Tiere können weder aus, noch in das abgesperrte Areal wechseln.

Mittlerweile verhärtet sich auch der Verdacht, dass die angeblich vor wenigen Wochen auf dem Areal von Kindern gefundene Handgranate eine Inszenierung der Stadt sein könnte, um genau diese Kampfmittelproblematik in den Vordergrund zu spielen. Anwohner berichteten in den letzten Tagen von sehr skurrilen Dingen. Es ist schon ein komischer Zufall, dass angeblich Kinder jetzt eine Handgranate finden. Wie kamen die Kinder auf das eingezäunte Gelände? Wir werden der Sache nachgehen und diese einer Prüfung unterziehen.

Auf jedem Fall rechtfertigen alle diese merkwürdigen Feststellungen der Stadtverwaltung nicht, nur irgendeinen Baum auf dem Areal zu fällen. Selbst der Abriss der Prallwände ist zu hinterfragen. Hier leben zahlreiche Fledermäuse. Eine Umweltverträglichkeitsanalyse ist hier in jedem Fall erforderlich. Diese würde zeigen, dass durch die angesiedelten schützenswerten Tier- und Pflanzenarten, der Natur der Raum weiter gelassen werden muss!

Ich fordere Sie hiermit eindringlich und kurzfristig auf,

- 1.) Eine Richtigstellung Ihrer irreführenden Pressemitteilung vom 26.05.2023, mit der Klarstellung, dass hier keine Baumfällungen programmiert sind.**
- 2.) Dass Sie zu der anberaumten Bürgerversammlung am 08.06.2023 persönlich, mit einem Mitarbeiter des Fachdienstes Umweltschutz erscheinen.**

Ich weise Sie vorsorglich auf Ihre Pflicht als Dezernent hin, hier den BürgerInnen Antworten auf ihre zahlreichen Fragen zu geben. Sie sind ebenfalls ein gewählter Volksvertreter und werden von unseren Steuergeldern bezahlt.

Bereits in der Vergangenheit kennen wir die taktischen Spielchen und gezielten Irreführungen von Ihnen und Oberbürgermeister Dr. Nitzsche, als es um die Einführung der Linie 42 ging. Auf Details muss ich an dieser Stelle bestimmt nicht weiter eingehen.

Auch Ihre negative Sichtweise zum Thema Erhaltung von Kleingärten ist mittlerweile stadtbekannt. Eine ähnliche Auffassung vertrat OB Dr. Nitzsche in der letzten Einwohnerversammlung in Zwätzen, im März 2023. Hier sagte er sinngemäß, dass eine weitere Verdichtung mit Wohnungsbau durchaus Vorrang vor dem Erhalt der Natur hat.

Mittlerweile brodelt es in mehreren Stadtteilen, wie auch neulich in Winzerla, wo ebenfalls eine weitere Verdichtung geplant ist.

Wer permanent gegen den Willen der BürgerInnen handelt, hat nach meiner Auffassung auch nicht die Akkreditierung, nach der OB-Wahl 2024 die Stadt weiter als Oberbürgermeister oder Dezernent zu führen.

Mit freundlichen Grüßen



Ulf Weißleder